

# UNSERE (UN)HEILE WELT

Iris Laner

Kunst und Gestaltung – Ethik

<b>Utopiebezug</b>	Was zeichnet eutopische und dystopische Darstellungen in Kunst und Populärkultur aus? Welche Vorstellungen von Welt und Gesellschaft transportieren sie und wie kann ihre idealisierende/abschreckende Wirkung durch den bewussten Einsatz von bildnerischen Gestaltungsmittel hervorgerufen werden?	
<b>Altersgruppe</b>	Ab der 9. Schulstufe	<b>Dauer:</b> 6 bis 8 Unterrichtseinheiten/3 bis 4 Doppelstunden
<b>Thematische Hinführung</b>	<p>In der Kunst und ihrer Geschichte gibt es ebenso wie in der populären Kultur viele unterschiedliche Darstellungen von Eutopien und Dystopien. Diese Bilder transportieren auch Vorstellungen davon, wie eine (nicht) wünschenswerte Welt und Gesellschaft in den jeweiligen Zeiten und (Sub-)Kulturen gedacht wird. Was zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem bestimmten Kontext als ideal angesehen wird, kann zu anderen Zeiten oder in anderen Zusammenhängen als katastrophal gelten.</p> <p>In diesem Unterrichtsbeispiel steht die Auseinandersetzung mit bewusst gestalteten, aber nicht immer bewusst erfahrenen utopischen Bildern im Zentrum. Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Vorstellungen in Eutopien/Dystopien und die Verknüpfung mit ihrer formal-ästhetischen Wirkung können sich Schüler/innen sowohl im Bereich der Visual Literacy als auch im Bereich der Critical Diversity Literacy üben.</p>	
<b>Methodisch-didaktische Hinweise</b>	<p>Der Fokus dieses Unterrichtsbeispiels liegt auf dem gezielten Wahrnehmen, Erkennen und Begreifen utopischer Inhalte wie auch einer eutopischen und dystopischen Formensprache. Ziel ist es, eutopische und dystopische Ideen als historisch und kulturell spezifisch zu erkennen sowie formalästhetische Elemente, die anziehende bzw. abschreckende Wirkung haben, zu reflektieren, zu diskutieren und selbst gezielt anzuwenden.</p> <p>Die Bildbeispiele sind so gewählt, dass inhaltsanalytische und formanalytische Bildbetrachtungen ermöglicht werden. Im Sinne der Critical Diversity Literacy soll der Fokus bei der Inhaltsanalyse darauf gelegt werden, wie divers und inklusiv die alternativen Wirklichkeiten in den eutopischen bzw. dystopischen Bildern dargestellt sind. Inwiefern stellen die dargestellten Eutopien eine diverse Gesellschaft dar und sind inklusiv? Inwiefern werden in den dargestellten Dystopien (Rand-)Gruppen oder Minoritäten ausgeschlossen?</p>	
<b>Unterrichtsablauf</b>	<p>★ Die <b>erste Phase</b> des Unterrichts (ca. eine Doppelstunde) widmet sich der Betrachtung und Analyse von vier eutopischen und dystopischen Bildern aus Kunst und/oder Popkultur. Nach einer Diskussion der Frage, wodurch sich Eutopien und Dystopien jeweils auszeichnen und was sie unterscheidet, widmen sich die Schüler/innen den Bildern. Die Bilder werden in Kleingruppen zunächst auf den eutopischen und dystopischen Gehalt hin untersucht, anschließend auf Gestaltungsmittel. Ein besonderer Fokus in der Inhaltsanalyse wird auf die Vorstellungen von Welt und Gesellschaft gelegt, die in den Bildern vermittelt werden. Die Ergebnisse der Gruppen werden im Plenum präsentiert, verglichen und diskutiert.</p> <p>★ Anschließend folgt mit <b>Phase 2</b> eine Gestaltungsphase mit abschließender Reflexion, die zwei bis drei Doppelstunden umfasst. Es wird die Aufgabe gestellt, eutopische in dystopische Bilder und umgekehrt umzugestalten. Die Lehrperson druckt die Bilder aus und bringt sie in den Unterricht mit. Den Schüler/innen werden zwei eutopische und zwei dystopische Bilder vorgelegt, aus denen sie je eines auswählen. In Partner/innenarbeit werden die Bilder umgestaltet, wobei sie Techniken des Beschneidens, Übermalens, Ergänzens, Collagieren usw. verwenden können. In der abschließenden Reflexion werden die Arbeiten im Plenum präsentiert und die verwendeten Strategien beschrieben und diskutiert.</p>	
<b>Online unter</b>	<a href="http://www.politik-lernen.at/unsere_un_heile_welt">www.politik-lernen.at/unsere_un_heile_welt</a>	

## ARBEITSBLATT

### THEMATISCHE HINFÜHRUNG

Utopische Darstellungen finden sich in der Geschichte der Kunst, in der zeitgenössischen Kunst und in der Populärkultur zuhauf. Sie reichen von dystopischen Visualisierungen katastrophischer Zustände bis zu eutopischen Entwürfen eines Paradieses. Utopische Bilder transportieren immer auch eine historisch und kulturell spezifische Auffassung dessen, was eine gute Welt auszeichnet und wie eine gute Gesellschaft aufgebaut ist. Insofern geben uns Bilder von Utopien als historische und kulturelle Zeugnisse Auskunft darüber, wie sich Menschen in einer bestimmten Zeit und in einer bestimmten Kultur eine bessere Welt und Gesellschaft erträumen bzw. wovor sie sich besonders fürchten.

### PHASE 1: BILDBETRACHTUNG UND ANALYSE: VORSTELLUNGEN VON (UN)HEILEN WELTEN DAMALS UND HEUTE

Formt eine Kleingruppe von drei bis vier Personen, um die folgenden Arbeitsaufgaben zu lösen.

**A1:** Betrachtet die folgenden vier utopischen Darstellungen aus der Vergangenheit und aus der Gegenwart nacheinander und beantwortet folgende Fragen zu jedem der vier Bilder:

- ★ Was an der dargestellten Wirklichkeit macht sie zu einer Utopie?
- ★ Welche Wesen leben in dieser utopischen Welt?
- ★ Wer darf in der dargestellten Wirklichkeit dabei sein? Wer ist ausgeschlossen/nicht dabei? Warum?
- ★ Wie leben sie zusammen und wie verhalten sie sich zueinander?
- ★ Wie sieht die Welt aus, in der sie leben?
- ★ Was macht die Welt zu einer heilen oder unheilen Welt?
- ★ Was ist den Wesen, die hier leben, wichtig, worüber freuen sie sich bzw. wovor haben sie Angst?

**M1: LUCAS CRANACH DER ÄLTERE, DAS GOLDENE ZEITALTER, UM 1530, ALTE PINAKOTHEK, MÜNCHEN, [Link](#) (27.11.2025).**



**M2: NARA, SCHRIFTEN DER HÖLLE, 12. JAHRHUNDERT, [Link](#) (27.11.2025).**



**M3:** DIEGO RIVERA, OVERVIEW OF DETROIT INDUSTRY, NORTH WALL, 1932-33, [Link](#) (27.11.2025).



**M4:** HARTMUT KIEWERT, NEIGHBORHOOD, 2024 | © HARTMUT KIEWERT, [Link](#) (27.11.2025).



**A2:** Welche formalen Elemente, die ihr im Bild erkennen könnt, unterstreichen, dass es sich um eine Eutopie oder um eine Dystopie handelt? Versucht zu beschreiben, wie die eutopische oder dystopische Wirkung durch den Einsatz von Farbe, Form, Material, Mal-/Zeichentechnik, Aufbau und Komposition verstärkt wird!

**A3:** Nachdem ihr die ersten beiden Aufgaben abgeschlossen habt, legt die vier Bilder nebeneinander: Welche Unterschiede fallen euch hinsichtlich der Art und Weise, wie hier eine heile oder unheile Welt dargestellt wird, auf? Wer/was ist jeweils Teil dieser Welt? Wer/was nicht?

## PHASE 2: GESTALTUNG UND REFLEXION: WIE EIN WUNSCH ZUR KATASTROPHE WERDEN KANN UND UMGEGEHT

**A4:** Wählt in Partner/innenarbeit aus den vorliegenden vier Bildern ein eutopisches und ein dystopisches Bild aus. Verwandelt nun das eutopische Bild in ein Bild von einer unheilen Welt und das dystopische Bild in ein Bild von einer heilen Welt. Denkt darüber nach, wodurch sich eine heile bzw. eine unheile Welt für euch auszeichnet, wer darin lebt und wie die Wesen in dieser Welt zusammenleben, bevor ihr euch an die Umsetzung macht.

Für die Umsetzung dürft ihr die zwei Bilder, die ihr umgestaltet, überzeichnen, übermalen, bekleben, beschneiden und ergänzen. Beachtet trotz aller Überarbeitung, dass das ursprüngliche Bild noch erkennbar bleibt und überlegt, wie viel ihr ändern könnt, damit das Bild nicht verschwindet. Wendet eure Erkenntnisse aus der ersten Arbeitsphase zu den formalen Gestaltungsmitteln an, um euren umgestalteten (un)heilen Welten eine besonders große Wirkung zu verleihen.

Denkt für die abschließende Präsentation eurer Arbeit im Plenum darüber nach, welchen Titel ihr dieser geben wollt.